

Ein reine Mutter / und Jungfrau ohne Mackel der Erb- Sünd.

Welcher ich hiemit dise erste Lob- und Druck-Verfassung als ersten und rechtmässigen Zins meines wenigen Könnens in höchst-schuldigen Respect demüthigist dedicire / und darnider lege/ dich fußfälig bittent/ dises obwohlen unachtbahre doch gut gemeinte Werck deiner barmherzigen Augen darumb gnädigist zu würdigen / weilen hierdurch nur gedencke/ dich als ein unvergleichliches Werck der ganzen Welt vorzustellen / damit so wohl die Kunst des Göttlichen Maisters / als Grösse deiner Vollkommenheiten in dir / O Maria! gelobet/ geliebet/ und verehret werden. Ich folge nach dem Exempel Phidiaë, welcher niemahls ein Kunst-Stuck zu betrachten vorgestellet / ehe und bevor ein annemblicher Music-Klang erschallet. Wohlan dann / so klinget ihr Paucken : Erschallet ihr Trompeten : Maria ist daß grösste Kunst- und Maister-Stuck. Der Göttliche Geist dirigire so dann mein Herz und Zung / & os meum annunciat laudem tuam, so wird mein Mund dich Mariam zu loben anfangen.

Eja labia mea nunc annunciate

Laudes & præconia Virginis immaculatæ.

Ihr meine Lefftzen öffnet euch/ zu preysen und zu loben ;
Mariam/ so ist unbefleckt/ und über alles erhoben.

Wann ich mir jemahlens gewünschet hab/ daß ich begabet seyn solle mit einen scharpffsinnigen Verstandt / mit einer fruchtbahren Gedächtnuß / mit einen begierigen Willen / mit einen brennenden Cyffer / mit einer Salomonischen Weißheit / mit einer Ciceronischen Zung / mit einer Apostolischen Stimm/ so wäre es mir anheunt vonnöthen / auff daß ich mit mehr dann tausend Lob-Sprüch als so villen lebendigen Farben Mariam das unvergleichliche Werck des Allerhöchsten / so vil rühmlich hervorstreichen/ als lebhaft dem Original gemäß mit den Pencil meiner Zungen entwerffen kunte. Aber ich weiß der Sach keinen Anfang zu machen/ welcher so gar Englische Doctores, Hönig-fließende Mäuller/ Hoch-fliegende Adler kein Ende gefunden : Es haben sehr vil ihre Feder zum Lob Mariae gespizet/ aber wenig (was sag ich wenig) ja gar keiner zur vollkommener Entwerffung gelanget. O was schwere Burd hab ich destwegen mir anheunt freywillig aufferleget/ ein gebührende Lob-Red von der gloriwürdigsten Himmels-Königin auff diser Löblichen Gantzl vorzutragen ! wie kan ich mich dessen ohne Vermessenheit vntersangen/ wann schon vorlengst der Hoch-erleuchte Jünger in seinen Offenbahrunge hâuffige Zähler vergossen/ da weder im Himmel noch auff Erden jemand befunden worden / welcher das versieglete Buch der hohen Gnad- und Freyheiten Mariae eröffnete ? mit disen allein kan ich mich von disem Last hervor wüden / wann ich der heiligen Evangelisten Gueßstapffen eintritte / die mit einen ehrentbietigen Stillschweigen die Hochheit Mariae vorbeigelassen / und ihr Vortrefflichkeit allein mit disen Worten eingeschlossen / de qua natus est JESUS, daß sie nemblich diejenige seye / von welcher JESUS vnser Heyland gebohrē ist : Exungue Leonem, ist das gemeine Sprichwort/ gleichwie auß den Klauen die Grösse des Löwen ; auß denen Strallen die Sonne ; auß den Glantz der Diemant ; auß den lieblichen Geruch der Balsam ; auß

L. Apoc.
cap. 5.

Matth. 6.
1. v. 16.

der

der Frucht die gute Art des Gewächß erkennet werden / also ist Mariæ
Hochheit mit dem überflüssig hervor gestrichen / daß sie als ein Mutter des
Allerhöchsten wird vorgestellt. Darumb sagt der Englische Lehrer : Hu- ^{In part. 1o}
manitas Christi ex eo, quod est unita Deo, & beatitudo creata ex hoc, ^{q. 25. art.}
quod est Fruitio Dei & B.V. ex hoc, quod est Mater Dei, habent quandam ^{6. ad q.}
dignitatem infinitam ex bono infinito, quod est Deus, & ex hac parte
non potest aliquid fieri melius eis : Die Menschheit Christi auß dem / daß
sie Gott vereinbahret / und die erschaffene Seeligkeit auß dem / daß sie
ein Genuß / Gottes ; vnd die seeligste Jungfrau / als ein Mutter Gottes
haben einige vnendliche Würdigkeit auß dem unendlichen Gut / so Gott
ist / und solcher seiths kan nichts bessers gemacht werden / als die Mensch-
heit Christi / die Seeligkeit / und so hohe Mutterschaft Mariæ.

Irren sich demnach gar weith die jenige / welche sich bemühet / ihr un-
besleckte Reinigkeit / vermittels lästerlicher Feder / mit den finsternen Nebel
der Erb : Sünd zu verduncklen ; In dem doch so wohl die heilige Göttliche
Schrift / als heiligen Väter vnd vortrefflichste Kirchen : Lehrer die klare
Prob vor Augen gelegt. In heiliger Schrift zwar ist zu lesen / daß / so ^{Gen. 3.}
bald Adam mittels begangener Ungehorsams : Sünd gefahlen in Unnad
der Göttl. Majest. gefahlen in Pann des billich erzürnten Himmels / gefah-
len auß dem lieblich geordneten Lustgarten in dise verkehrte Welt : Wü-
sten / ehe und bevor dem Adam vnd Eva die Straff wurde angekündet /
über die listige Schlang der Gluch ergangen sey : Dieweil du diß gethan /
so bist du verflucht / 2c. Weither : Inimicitias ponam inter te & mulierem, ^{Ibidem.}
& inter semen tuum, & semen illius : Ich will Feindschaft setzen zwis-
schen dir / und dem Weib / und zwischen deinen Saamen und ihren
Saamen : Ipsa conteret caput tuum, und dises Weib wird deinen Kopff
zerknirschen. Die heilige Väter wollen durch besagtes Weib Mariam
verstehen / sie nemblich sey die jenige / welche künfftig hin der Höllichen
Schlang / in Krafft ihres Göttlichen Kinds Jesu Christi / den Kopff zer-
quetschen / allen Gewalt und Gift benennen / den Menschen auß dero
Nachen herauß reißen / vnd in die vorige Freyheit / Gnad / vnd Ehren-
Stand einsetzen werde / der Ursach zwar / damit / gleich wie der bößhafte
Menschen : Feind die Welt durch ein schwaches und gebrechliches Weib
unter seine Füß gebracht und besiget / also gleicher Gestalt von einem
schwachen Weib durch den Gewalt ihrer Leibs : Frucht widerumb besieget /
mit Füßen getreten / und mithin all sein Hochmuth gestürzet wurde ; auß
welchen Worten / was ist anderst abzunehmen / als daß Gott in dem wi-
der Adam und Eva gefelten nachtheiligen Urtheil Mariam mit nichten be-
griffen / sondern von dem Joch teuflischer Dienstbahrkeit præserviret habe?
Damit die Schlang nicht Ursach hätte zu frohlocken / singt David : Adju- ^{Pf. 48.}
vabit eam DEUS mane diluculo, NB. mane diluculo, Morgens sobald
es taget / nemblich im ersten Augenblick ihrer Empfängnuß / wird Gott sie
erhalten von der Erb : Sünd ; Dahero wo die Vulgata sagt : Adjuvabit
eam DEUS mane diluculo, liest der heilige Hieronymus, auxiliabitur <sup>Hierony-
mus.</sup>
iphi DEUS in exordio matutino : Gott wird Ihr helfen gleich bey Auf-
gang des Tags. Jeremiæ dem Propheten / dem heiligen Joseph seinem
Nohr : Vater / Joanni seinem Vorlauffer hat zwar Gott geholffen / aber
nicht mane diluculo, Morgens in aller Frühe / sondern nachdem der
Tag

Tag schon würcklich angebrochen; sie seynd zwar empfangen worden/ aber
 nicht wie Maria; was hätte dann sonst von Göttlicher Hand Maria be-
 sonderes? welche doch ihr geliebter Gespons/ Liliū inter spinas, ein
 Schneeweise Liliē / der himmlische Pottschaffter Gabriel, Gratiā ple-
 nam, voll der Gnaden/ die betagte heilige Elifabeth, benedictam inter
 mulieres, gebenedeyet unter den Weibern haben außgeruffen? Wie hät-
 te dann die geprisene Kirchen-Sonn Augustinus sagen können: Ea purita-
 te nitēbat, quā sub DEO major nequit intelligi, Maria habe mit solcher
 Reinigkeit geweißlet und geleuchtet / über welche unter GOTT kein größ-
 sere kan erdacht werden. Dahero ich sie billich kan nennen mit dem Heil.
 Brunone, Civitatem sanctam, ein heilige Stadt / welche Lucifer durch
 die Erb-Sünd niemahls hat erobert: Ich kan sie nennen mit Ludovico
 Blofio: Aulam magnificam æterni Imperatoris, ein herrliche Burck des
 ewigen Käysers / in welcher der Fürst der Finsternuß durch die Erb-Sünd
 niemahls hat residiret; Ich kan sie nennen mit Damasceno: Rosam ex
 spinis Judaicis ortam, eine Rosen von denen Jüdischen Distlen / welche
 der höllische Kott-Kesser durch die Erb-Sünd niemahl bedastet hat; Ich
 kan sie nennen mit Guerrico, terram benedictam, ein niemahls berührte
 gebenedeyte Erden / in welcher niemahls der gestahlete Distel der Erb-
 Sünd / sondern das Brod der Englen / die Speiß des ewigen Lebens ge-
 wachsen ist; Ich kan sie nennen mit Bonaventura, vas purum, purius,
 purissimum, das allerreiniste Geschür; / in welchen nicht die geringste
 Bitterkeit einiger Sünd / sondern der annehmlichste Liliē-Geruch der
 Reinigkeit enthalten ist; Ich kan sie nennen mit Theophane, sanctuarium
 SS. Trinitatis, einen so heiligen Orth / welchen die allerheiligste Drey-
 faltigkeit wider alle feindliche Betastung mit einer Salvā Guardiā begna-
 det hat. Ich kunte noch mehr sagen; aber leichter seynd in ein Zahl zu
 bringen die Haar des Absolonischen Strobel-Kopffs / die Wachtlen / so der
 Israelitischen Volck schier ins Maul geflogen / die Mucken / welche den
 Ägyptischen Pharao geplagt / die Funcken der eingäscherten Stadt So-
 doma und Gomorra, als daß ich kan zehlen die Ehren-Titel / mit welchen
 Mariam in ihren Schriften erhoben haben Ambrosius, Anselmus, An-
 toninus, Augustinus, Beda, Bernardus, Brigitta, Bonaventura, Bruno,
 Cosmas Hierosolymitanus, Cyrillus Alexandrinus, Epiphanius, Gre-
 gorius magnus, Hieronymus, Iræneus, Joannes Chrysoftomus, Laurentius
 Justinianus, Matthæus Apostolus, Methodius, Petrus Chryfologus,
 Theodorus Studita, Thomas Aquinas, und Ubertinus, lauter Hei-
 lige / unzahlbahr anderer zu geschweigen / welche alle einhellig bekennen /
 allzuwenig geredt / gelehrt / und geschriben zu haben von der Vortrefflich-
 keit MARLÆ.

Nachdem Apelles die von dem berühmten Mahler Protogene durch
 ganze sibēn Jahr gefertigte kunstreiche Bildnuß ersehen / schrye er auff
 mit Verwunderung: O eximium opus! mira res! summus labor! arti-
 ficium maximum! O vortreffliches Werck! O wunderbahrliche Sach!
 O unaußsprechliche Arbeit! O größtes Kunst-Stück! Ein weith vor-
 trefflicheres / ja das größte Wunder-Werck der Welt war MARIA / wie
 die höchste Weißheit bey dem Ecclesiastico sie gerühmet / vas admirabile,
 opus Excelli: ein wunderbahrliches Geschür / ein Werck des Allerhöch-
 sten/

Cant. 2.
Luc. 1. 6.

Ibidem.

Lib. de
Nat. &
Grat.

In Laud.
B. V.

In Prec.

Orat. de
Nat. B. V.

Serm. 2.
de Anunt.

In Spec.
B. V.

Hymn. de
B. V.

Ecclesiast.
6. 43. v. 2.

sten / welches nicht nur von sieben Jahren / sondern wie im Buch der Weisheit zu lesen ist / ab æterno ordinata, von Ewigkeit von GOTT vorgesehen / durch 42. Geschlechter der Propheten und König ist erkisen worden zur Mutter des Höchsten. So sehn aber Maria durch die Erb-Sünd wäre ein Magd des Teuffels worden / was wäre ihr Erwöhlung von Ewigkeit nutz gewesen? zu dem Christe JESU! was für ein Schandfleck wäre deiner unendlichen Vollkommenheit angelebet / so du hättest wollen von einer Sclavin des Sathans gebohren werden? Setze man erstlich / daß Maria ein erwöhlte Mutter GOTTES sey / und setze man hernach / welche Reinigkeit die Mutter GOTTES haben soll: sub DEO major nequit intelligi, unter GOTT kan kein grössere erdacht werden. Die Ursach solcher Vollkommenheit leget uns Augustinus klar vor Augen: Propterea Maria electa est super omnes creaturas, omnibus gratijs foecundata, omni virtute & sanctitate repleta, ut de mundissima Matre, mundissimus Filius nasceretur. Deswegen ist Maria erhoben worden über alle Creaturen / mit allen Gnaden bereichet / mit aller Tugend und Heiligkeit angefüllet / damit von der reinisten Mutter das reiniste Kind JESUS / qui vocatur Christus, gebohren wurde.

*S. Anselm.
L. de Conc.
B. V. c. 18.
Serm. 20.
ad fratres
in Eremo.*

Matth. 1.

Diser Ursach halben wäre sie gewürdiget / nicht nur in ihrer Empfängnuß (vor welcher sie schon erschaffen) von der Erb-Sünd befreyet zu seyn / sondern hatte auch nach ihrer Geburt (vor welcher sie schon heilig wäre) in Besiz alle sittliche Tugendten / wie nicht weniger das völlige Liecht der Vernunft und Erkantnuß GOTTES / die Wissenschaft natürlicher Dingen / die Göttliche Schrift auß dem Grund zuverstehen / die Weisheit vor der Welt auff das unsträfflichste zu wandlen / ein Beherrschung aller Sinnen / die mehr dann natürlich / Kraft welcher sie niemahls in ein Unvollkommenheit gerathen / welche nur den mindisten Schatten einer Sünd hette vorgestellet. Dazumahl schon in der ersten Blühe ihrer Jugend sienge sie an zu würcken / was zur Himmlischen Glory verdienstlich / und in disen Verdiensten schwunge sie sich mit höchster Geschwindigkeit dermassen hoch / daß sie die hochsteigende Adler in Flug der Heiligkeit nicht kunten erreichen.

Hohe Berg und Bühel seynd zwar die Heilige des Alt- und Neuen Testament / aber der höchste Gipffel diser Berg ist die Glorwürdigste Jungfrau / welche an Tugend und Heiligkeit / an Verdiensten und Gnaden über alle andere sich erschwungen hat. Montes & colles ist die klare Bekantnuß Richardi à S. Laur. Montes & colles sunt sancti utriusque testamenti, vertex horum montium est B. V. gratiâ & meritâ transgrediendo universos: Auff disen Gipffel / O ihr unsinnige Hebræer! ist bereits der verlangte Messias abgestigen / in disen Gipffel aller Heiligkeit hat er das menschliche Fleisch zu Widerlösung der sündigen Welt angenommen: und wie sollen die andere Heilige mit disen vollkommenen Werck GOTTES verglichen werden? Non est factum tale opus: Nicht einer ist Maria gleich; dann ob zwar die Aposteln mit ihrer Zahl in den Himmels-Zirkel zu Himmels-Zeichen erhebet / und von der Sonne der Gerechtigkeit mit der Gnad vilfältigen Liechts begabet / die erspriessliche Einfluß auff die heilige Kirch GOTTES aufgegossen: Ob schon die Martyrer in den wüttenden Heydenthumb als so vil Facklen von denen tyrannischen Flammen zu Ehren des Glaubens angezündt: Ob zwar die Prediger

*Richard.
à S. Laur.*

ger

ger und Lehrer als so vil schwangere Wolcken den häufigen Regen ihrer Wissenschaft gebohren / und die unfruchtbare Erden der menschlichen Unwissenheit begossen / damit der Glaub auß ihr entspriesen möchte : Ob schon die Einsidler als so vil Eder- Bäum des Bergs Libani mit der Heiligkeit sich dermassen erschwungen / daß sie fast den Himmel selbst mit ihrer Höhe erreichen : Ob schon die Jungfräuliche Scharren / als so vil von denen Englen gezierte Lust- Gärten den lieblichen Geruch ihrer Tugenden aller Orthen vermercken lassen / nichts destominder ist zu beobachten / daß diese Lust- Gärten vnter den annemblichen Blumen auch Distel vnd Dörner herfürgebracht : daß diese Eder- Bäum dem Ungewitter der Ansechtungen nicht entgangen : daß diese Wolcken vnter den Brausen der Irdischen Winden zertheilet : daß diese Facklen mit dem Rauch der Eitelkeiten angestecket : vnd daß diese Himmels- Zeichen vilmahls erschüttlet vnd gewacklet : Ich will sagen / daß kein Heiliger / oder Heilige so eyfferig gewesen / welchen nicht unterweilen die eigne Neigung verblendet : keiner so andächtig / welchen nicht die eigne Lieb vilmahls betrogen : keiner so beständig / welcher nicht zum öfftern durch eytle Gedanken zur Erden gezogen worden. Wer mich in diser Freyheit zu reden eines Frevels beschuldiget / dem stelle ich an die Seithen die unvergleichlich starcke Saule der Kirch Gottes Augustinum, welcher mein vorgetragene Wahrheit mit dem Schwerdt seiner Hoherleuchtisten Gedanken suchet zuverthältigen. Si omnes Sancti; O starckes Stichblad ! welches keiner wird übergwältigen ! Si omnes Sancti, & Sanctæ, dum hîc viverent, interrogati fuissent, utrûm sine peccato essent, omnes unâ voce clamassent; si dixerimus, quoniam peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, & veritas in nobis non est: Wann alle Zeilige noch bey Leben wären befragt worden / ob sie niemahls mit Vnvollkommenheit sich besudlet / so wurden sie sich selbst anklagen / und bekennen / daß sie nicht mit einer allein / sondern mit villen sich beladen : Die Heilige Gottes haben zwar gesündigt / aber nachgehends strenge Buß gewürcket / und so weit in Tugenden fortgeschritten / biß sie endlich zu einem Berg der Vollkommenheit erwachsen : Montes & colles sunt Sancti: Berg der hohen Tugend und Heiligkeit seynd worden die Außerwöhlten Gottes; Maria aber hat nicht allein niemahls gesündigt / sondern hat alle Berg der Tugend und Heiligkeit weit überstiegen / ja so gar den Gipffel der höchsten Vollkommenheit erreicht; Vertex horum montium est B. V. Maria ist ein Gipffel der Hochheit und Würde; Ein Gipffel der Tugend und Heiligkeit; Ein Gipffel der Vollkommenheit und Gnaden. O eximium opus! O grosses Wunder- Werk! O vas admirabile! O wunderbahrliches Geschirz! Wunderbahrlich in der Empfängnuß; Wunderbahrlich in der Geburt; Wunderbahrlich in dem Leben; Wunderbahrlich in denen Tugenden; Wunderbahrlich in der Schönheit; Wunderbahrlich in der Vollkommenheit.

Es scheint / als hette sich Gott mit Maria verhalten / wie jener berühmte Künstler Xeuxes, mit der Göttin Juno; Dese als gemelter Xeuxes mit lebendigen Farben außs schönste vorzustellen gedachte / hat er alle schöne Adelige Jungfrauen der Stadt Agrigenti zusam beruffen / von jeder ihr besondere Schönheit vnd Eygenschaft abzubilden: Als von diser die wohlgebildte Positur des Leibs; Von jener die Strahlen des freundlichen

in hunc
locum.

lichen

lichen Antlitz; Von einer anderen den Purpur der rothgefärbten Wangen / 2c. 2c. Und diese Schönheiten insgesambt eignete er alle zu der Göttin Junoni. Eben also scheinete es / als hätte sich Gott mit Maria verhalten / Dero Schönheit ein Maister-Stück mußte werden / nicht Irdisch-sondern Himmlischer / nicht Menschlich-sondern Göttlicher Hand: Was nur vollkommen in denen Himmels-Geistern / was Wunderbahr in denen Außerwöhlten / was rår und Tugendfamb in denen Geschöpfen / so jemahls die Welt / als Wunder-Werck gleichfamb hat angebetet / das alles hat Gott in Maria / als in einen Begriff / versamblet.

Ich nihme zu Zeügen den heiligen Hieronymum: Cæteris gratia per partes præstatur, Mariæ autem tota se infudit gratiæ plenitudo: *Serm. de Assumpt.* Anderen Heiligen und Seeligen hat der Regen der Göttlichen Gnad nur getröpflet / Mariam aber hat ein gantzes Meer der Gnaden überschwemmet: Ich nihme zum Zeügen den heiligen Albertum Magnum: Sicut Christus fuit speciosus præ filiis hominum, sic V. M. pulcherrima fuit inter filios hominum: Gleich wie Christus unter denen Menschen: Kinderen der Schönste gewesen / also ist Maria die Schönste unter allen Töchtern unserer ersten Groß-Mutter Eva: Ich nihme zum Zeügen den heiligen Bernardum: Nihil est virtutis, redet er zu Maria / nihil est virtutis, quod ex te non resplendeat, & quidquid habuere sancti, tu sola possedisti: *Serm. 4. super salve.* Es ist kein Tugend / welche in dir nicht hervor leuchtet / und was immer alle Heilige Tugendfames hatten / hast du alleinig besessen. Es verliehret gegen ihrer Vortrefflichkeit ihren Glantz die goldene Sonne: Es erschwarzet der silberne Mond: soL VMbra est, aC LVna nlgredo: Es verschwinden die Feurige Himmels-Lichter: Die lautere Wasser-Ströme / die klare Brunnen-Quell / das reiniste Chrystall müßten sich schämen vor disen Spiegel der Schönheit.

Aller schönen Gärten-Tracht /
 Aller stolzen Blumen-Pracht /
 Seynd gegen Ihr ein finstere Nacht.

Die Niemandt seynd dumpere Glas / Scherben gegen Ihren Augen: Die Sonnen-Strallen seynd finstere Schatten: Würff gegen Ihren Haren: Die weiße Helsenbein sambt dem Orientalischen Perl-zeug verliehren den Werth gegen Ihren Händen: Alles Gold ist ein rauher und schmutziger Bley-Schroffen gegen Ihren Glantz: Ey wie kan ich alles außsprechen! Ich getrau mir nicht mit den trüben Augen meiner Gedancken disen reinisten Spiegel der Vollkommenheit zu beschauen / auß Furcht von dem allzugrossen Gegenschein zu erblinden. Ich lasse reden von so unvergleichlicher Schönheit einen heiligen Gregorium Nicom: welcher Mariam nennet: Pulchritudinem pulcherrimam pulchritudinis, & pulchriorum omnium summum ornamentum, Die schönste Schönheit der Schönheit / und allen Schönen die höchste Zierd: Ich lasse reden Rupertum, welcher auffgeruffen: Virgo Virginum, nec primam similem visa, nec habere sequentem! O Jungfrau aller Jungfrauen / die du deines gleichen weder gehabt hast / noch haben wirst! Ich lasse reden einen heiligen Ignatium den Martyrer / welcher sie benambset Coeleste prodigium, ein Himmlisches Wunder: Ich lasse reden einen heiligen Ephrem, *Orat. in Cant. l. 3.* *In Laud. B. Virg. l. 1. in Cant.* *Epist. 1. ad S. Joan.*

rem, welcher sie aufruffet/ miraculum præstantissimum universi orbis terrarum, für das vortrefflichste Wunder; Werck der gantzten Welt: Ich lasse reden einen Andream Cretensem, welcher sie betitlet / compendium incomprehensibilium perfectionum Dei, einen Begriff aller unergreiflichen Vollkommenheiten Gottes: Ich lasse reden einen heiligen Epiphanium, welcher sie aufgibt für ein Mirackel / über welches sich so gar im Himmel zu verwunderen; Miraculum stupendum in Coelis, ja er sagt so gar/ sie seye die Majestätt selbst gewesen/ *σεμνή κατὰ πάντα*. Noch mehr redet der heilige Dionysius Areopagita: Ductus fui (ich setze seine eigne Wort/ wem beliebig kan nachsuchen/ es wird sich folgender massen finden) Ductus fui ad Deiformem præsentiam altissimæ Virginis, tantus me immensus divinus splendor circumfulsit exterius, & plenius irradiavit interiorius, tanta enim in me omnium odoramentorum superabundavit fragrantia, ut nec corpus infelix nec spiritus posset totius ac tantæ felicitatis insignia sustinere, testor, qui aderat in Virgine, Deum, si tua Divina doctrina non me docuisset, hanc verum Deum credidissem. Daß muß ein Schönheit gewesen seyn! Zu Teutsch: Ich bin geführt worden zu der Gegenwart der gloriwürdigsten Jungfrau Maria / dero Persohn schier einen GOTT gestaltete / ab welcher Anwesenheit ein solcher unermesslich herrlicher / ja gleichsamb Göttlicher Glantz mich äußerlich umschinen / innerlich aber noch vollkommntlicher umgeben: und mit einem so lieblichen Geruch überschattet hatte / daß mein unglückseliger blöder Leib / wie auch mein schwacher Geist die Vortrefflichkeit ihrer Schönheit nicht kunte übertragen. Ich bekenne es durch den jenigen GOTT / welchen sie in ihren Jungfräulichen Leib getragen / wann mich die Göttliche Lehr nicht sattsamb unterwisen / daß ich Mariam als den wahren GOTT geglaubt und angebetet hätte. So vill Dionysius. Jetzt frage ich / wer hat jemahl dergleichen Wunder der Schönheit in die Augen gefasset? Die Schrift gibt mir kurz zur Antwort: niemand; Non est factum tale opus in universis Regnis: Weder in Asia / weder in Africa / weder in America / noch in Europa / nicht in der gantzten Welt ist ihres gleichens geseriget / noch vil weniger gesehen worden.

Orat. 2. de Assumpt.

In Laud. Deip.

In Epist. ad S. Paul.

2. Paralip. 9. v. 19.

Cam. 4. Idiota. 1. 6.

Cam. 6. c.

Ecl. 24.

Nicht umbsonst hat sie der Himmlische Bräutigamb der heilige Geist in denen Hohen Liedern / als eine annembliche Rosen vorgebildet: Als ein reine Tauben geprisen: als ein werthiste Freundin / Schwester / und Braut geliebet / ja neben unzählbaren Ehren; Titlen: Pulchram sine maculâ, schön ohne Mackel / außgerueffen: Worüber der hocheleuchte Idiota sagt: Freylich tota pulchra es, Virgo gloriosissima, non in parte, sed in toto, & macula peccati sive mortalis, sive venialis, sive originalis non est in te, nec unquam fuit, nec erit: Nicht halb / sondern gantz schön bist du / O gloriwürdigste Jungfrau / nicht ein Mackel weder von Todt / weder von läßlicher / noch der Erb Sünd ist in dir / ist nie gewesen / wird auch nicht seyn / tota pulchra es, gantz schön bist du / so wohl äußerlich als innerlich / so wohl an dem Leib / als auch an der Seel; das haben erkennen selbst die Töchter von Syon / darumben sie in Betrachtung diser Schönheit Mariam / für die Allerseeligste außgeruffen: Viderunt eam filiae Sion, & beatissimam prædicaverunt. Maria ware nicht wie die erdichte Göttin Pallas auß der Hiernschall Jovis gebohrn / sondern ego ex ore altissimi pro-

pro-

prodivi: Auß dem Mund des Höchsten ist sie hervor gegangen. Sie ist
 auff die Welt kommen / als ein solches Gefäß / in qua omnes thesauri
 sapientiae & scientiae, in welchen alle Schatz der Vollkommenheit / und
 Gnaden Gottes zufinden waren. Darumb sie billich verglichen kan wer- *S. Anselmi
de Laud.
B. V.*
 den einer Perl Mutter / welche das köstliche Perlein / so dem Himmel
 gleicht / in ihrer Perlweissen Schoß verschlossen gehabt: Sie kan ver- *Matth. 13.*
 glichen werden dem wunderschönen Tempel Salomons / Maria templum
 Salomonis sagt Blofius in præconijs, weilen an ihr zu sehen ware der auß- *Blofius in
prec.*
 erlösniste Helffenbein der Reinigkeit ohne Mackel vnd Mangel: Sie kan
 verglichen werden dem großbrinnenden Feuer Spiegel / speculum sancti- *Laurent.
Just. Ser.
de Nat.
B. V.*
 tatis perlucidum, in welchen alle Strahlen der Gottheit sich versamlet
 befinden: Sie kan verglichen werden einer hellglanzenden Sonne; dann/
 ob sie zwar die ganze Welt mit denen Strahlen ihrer Heiligkeit vnd Herz-
 lichkeit erleuchtete / nichts destoweniger begunte dise Durchleuchtigste
 Marianische Sonne / nach Außsag Richardi: Vnter der Finsternuß *Rich. d
S. Laur.*
 ihrer tieffen Demuth die Strahlen ihrer Hochheit vnd Würdigkeit mög-
 lichist zuverbergen / sub ecclipsi humilitatis sol iste Marianus latere vo- *Lib. 7. de
Laud. B.
V.*
 luit. Sie ware die größte Frau / und nennete sich eine Dienerin; Sie ware
 ein Herrscherin über Himmel und Erden / und rühmete sich in den Nah-
 men einer Magd; Sie ware erwöhlet die Allerhöchste nach Gott / und
 ware in ihren Augen die Niedrigste; Sie ware ein Berg der Glory / und
 machte auß ihr ein Thall der Demuth; Sie hatte sich erschwungen bis zu
 den Gipfel der Vollkommenheit / und demüthigte sich doch bis in den Ab-
 grund der unteristen Niederträchtigkeit sub ecclipsi humilitatis latere vo- *In Laud.
B. V.*
 luit Sie kan verglichen werden einem Scepter / Maria sceptrum cunctis
 imperans, sagt der heilige Ephrem, Maria ist ein Scepter / so über alle
 herrschet: Ein Scepter / mit dessen Forcht des Höllichen Tyrannen
 grausambes Reich bestürzet wird: Ein Scepter / welchem die geflü-
 gelte Schaaren der Himmlischen Geistern mit getreuester Huldigung
 sich unterwerffen: Ein Scepter / welchem die ganze Hoffhaltung des
 Allmächtigsten Königs sich zu untergeben für ein grosses Glück achtet:
 Ein Scepter / welchem nicht nur ein Königreich / oder Kayserthumb
 gehorhet / sondern vor welchem sich der ganze Erden-Kreyß unter-
 thänigist zu biegen hat: Ein Scepter / welchem Päbstliche Häubter /
 Kayserliche Majestäten / vnd Königliche Monarchen mit größter
 Andacht seynd zugethan: Königliche Monarchen zwar in Franck-
 reich / Spanien / und Hungarn / allwo Emmanuel seinen Scepter
 und Cron Marice zu Füßen gelegt / das großmächtigste Königreich beur-
 laubet / nach Aquileam gezogen / alldort als ein verächtlicher Einsidler
 eyffrigist sich bemühet / die Glory der unbesleckten Empfängnuß Marice *Joan. Car-
thag. tom.
3. S. 93.*
 nach aller Möglichkeit zu befördern: Kayserliche allhier in Wienn / all-
 wo jährlich mit öffentlich auff dem Hoff bekantter höchst aufferbaulichen
 Andacht vor der Ehren-Saul der unbesleckten Empfängnuß getreuwist wird
 gehuldiget: Päbstliche zu Rom / weilen die Feprung dises hohen Fest-
 Tags / so in der Griechischen Kirch schon vor tausend Jahr sich angefan- *Theodor.
in Nomæ.
& Galatin.
i. 7. c. 4.*
 gen / in der Lateinischen aber nach viler Meynung in Engeland / bey Leb-
 zeiten des Heil. Anselmi entsprungen / von dannen in Frankreich und an-
 dere Orth sich erweitert / nachgehends gleich der Sonnen von der ersten
 Mor:

*In Extra-
vagant.
com. l. 3.
de reliq.*

*R. P. Hor-
nig, S. 7.
in V. SS.
part. 2.
pag. 982.
col. 1. l. 19.
Trid. Sess.
5. Decreto
de peccato
originali.*

*Luc. c. 2.
v. 51.
in hunc
locum.*

S. Bern.

*Serm. de
Laudib.
B. V.*

Morgen-Röthe bis in den hellen Mittag steigend / ihre Strahlen durch die ganze Welt geworffen / daß endlich die Heil. Kirch nach vilen Offenbarungen von dem Heil. Geist erleuchtet / diß nicht minder dann andere Geheimnuß mehr nach und nach erkennet hat. Welches niemand wird in Bedencken ziehen ; Dann nach Lehr des Heil. Gregorij, der Geist Gottes seiner Kirch dergleichen Unterweisung nicht alle zumahlen / sondern von Zeiten zu Zeiten Stückweiß ertheilet. Solchemnach hat das obriste Kirchen-Haupt und Stadthalter Christi auff Erden Sixtus IV. nicht allein gebilliget / daß dises Fest von der ganzen Christen-Gemein mit Andacht begangen wurde / sondern auch selbst ihr einen Muth zu mehrerer Beförderung zu machen / hat allen denen einen Ablass zugeeignet / welche an diesem Tag die unbefleckte Empfängnuß Mariæ wurden andächtig verehren. Welche Päbstliche Satzung von allen Successoribus bestättiget / und von dem Welt-bekanten Kirchen-Rath zu Trient selber nachzukommen ernstlich befohlen ist worden.

Ich verwundere mich zwar nicht / daß so grosse Welt-Fürsten zu Maria Füßen sich demüthiget / weilen so gar der König aller König / Rex Regum, & Dominus Dominantium, sein werthiste Mutter Mariam mit demüthigen Gehorsamb verehret hat / & erat subditus illis, bezeuget die Göttliche Schrift selbst. Oder wie Ambrosius sagt: usque ad corporeum laborem, usumque descendit, daß Christus zur leiblichen Arbeit sich gebrauchen hab lassen / und mit den jentgen Händen / welche tauglich Himmel und Erden zu regieren / seiner liebsten Mutter habe auffgewartet ; Ja was noch mehr ist (ich getraue es mir aber schier nicht zu sagen ; sage es doch / weilen sie nicht meine sondern des Heil. Bernardi Wort) genu flexus adoravit Matrem suam, ist warhafftig vil geredt / daß der jenige / welcher die Himmel gesternet / die Sonne vergoldet / die Vögel gesezet / die Fisch geschüppet / die Garten geblumet / die Auen begrünnet / die Wälder beholzet / die Flecker beähret / die Baume belaubet / die Neben besaffet / die Menschen beseelet / die Engel befröhlichet / alles was Leben hat / geschöpffet / daß / sag ich / der ewige unsterbliche Gott und größte Himmels-Fürst / adoravit Matrem suam, mit gebognen Knyen seiner werthisten Mutter Befehl erwartet habe. Auß disen laß ich eines jeden hohe Judicatur Mariæ Hochheit und Würde ermessen.

Seynd wir nun entschlossen mit der Schärffe des Verstands die Wolcken durchzudringen / und in das obere Reich unsere Gedancken zu hefften / da wird uns die gebenedeytste Jungfrau von dem Heil. Epiphanio als ein Zimel vorgestellt : Maria coelum splendidum Maria ist ein Zimel / in welchen der höchste Gott sein Wohnung gesezet ; ein Zimel / in welchen die Seraphin mit Göttlicher Liebs-Flamm entzündet / die vollkommene Lieb der Apostlen angefeuret / der wahre Glauben der Patriarchen gesteiffet / die ungezweiflete Hoffnung der Propheten bekräftiget / die unüberwindliche Stärke der Martyrer obsiget / die inbrünstige Andacht der Beichtiger reichlich belohnet / die unbefleckte Reinigkeit deren Jungfrauen mit gloriwürdigen Glanz erhebet / die hohe Weißheit der Kirchen-Lehrer erleuchtet / der Einsidler starckmüthige Verachtung des Zeitlichen gecrönet / die gefliglete Schaaren der Englischen Geistern mit höchsten Freuden erfüllet / und die ganze Versammlung der Außgewählten mit unaussprechlicher Glory gezieret werden.

Wer

Wer will dann abhalten mein stamlende Zung / daß sie nicht auffruesse:
 O immaculata virginitas, quibus te laudibus efferam: O unbefleckte
 Jungfrau was soll ich reden dir zu Lob? Ich trachte zwar deine Schön-
 heit mit möglichster Worts: Zierde / und Redens: Artz nochmehr auß zu
 schmucken / aber / O Unglück! wie geschicht mir! meine Kräfte erschwä-
 chen / die Brust und Geithen: Stärck unterliget / die Red entsincket / die Ge-
 dächtnuß verlasset mich. Domina in adjutorium meum intende! O grosse
 Frau MARIÄ / stehe mir bey! in adjutorium! Eyle! eyle! mir zu helf-
 fen! Du bist ja potentia nostræ debilitatis, die Macht vnserer Schwach-
 heit; so mache mich dann mit dem Mund außsprechen / was ich im Her-
 zen gedенcke! Damit doch deren Zuhörern heilige Begird dein Lob anz-
 zuhören begnieget werde. O ihr meine Lebens: Getster schiesset euch zus-
 samb! O all meine Krafft der Seelen spende dich auß in die zartiste Fäden/
 so du kanst ersinnen und spinnen / das Lob diser Jungfräulichen Mutter
 zu ziehren / uneracht doch alle dein Gespunst gleichwol nur ein Werck und
 Würckung wird seyn eines armen Seiden: Würmlein / und nur zu dem
 äusseristen Saum und Spiz gehören an dem Kleyd diser Königlichen
 Tochter / dero innerliche Schönheit und Glory von menschlicher Ver-
 nunfft nicht kan berührt werden: o Mns gLoria filIæ regIs ab In-
 tVs CanDet: Alle Glory der Tochter des Königs Himmels und Erden
 ab intus ist von innen; dann intus in ihren Jungfräulichen Leib ist sie ge-
 würdiget worden den Begriff zu tragen / welchen die Himmel selbstern
 nicht begreifen: quem coeli capere non poterant, tuo gremio contulisti:
 sie hat in den engen Bezirck der Bethlehemitischen Mauren das Kind ge-
 bohren / welches Englische und Menschliche Lob: Zungen hat unmündig
 gemacht. Wessentwegen dann Maria gar billich gesungen: Fecit mihi
 magna, qui potens est; Mich hat groß gemacht / der da mächtig ist:

*S. Germs
 Orat. de
 präsent.*

Lucas 16

magna, qui potens est. Darff ich mir getrauen/ O Himmels Königin!
dem Thron deiner Majestät mich zu nähren/ deine Hochheit in tiefsten
Respect anzureden? Wahr ist's / dich hat groß gemacht/ der da mächtig ist/
Andr. Cre-
renf. or. 2.
de assumpt.
Genesis 1.
O Marta! dann du bist jene Jungfräuliche Erden / terra Virginalis, è
qua secundus Adam venit, auß welcher der wahre Vatter unsers Le-
bens / und zweyter Adam gebildet worden. Wohl ein gebenedeyte Er-
den! die von Schatten des Fluchs niemah verduncklet / sondern beständig
in den hellen Glantz der reinisten Unschuld verbliben: Du bist jenes Pa-
Genesis 2.
S. Ephrem.
in Laud.
B. V.
Genesis 42.
Joan. Ger-
man. in cat
cord. ad c.
1. Luc.
radeyß und Garten des Wollusts/ welchen Gott gegen Aufgang / nemb-
lich in Christo gepflanzt paradisus deliciarum, totiùsque amoenitatis,
allwo kein Finsternuß jemahl sich blicken lassen: Du bist jenes Priester-
liche Land / terra semper sui similis divinis referta alimentis, in welches/
ob schon die Hungers Noth ganz Egypten überfallen / niemahl einiger
Abgang eingeschlichen / nicht der zeitlichen Nahrung / sondern der Gna-
den / vnd von den bitteren Hunger der Sünd jederzeit besreyet gebliben:
du bist jenes Hebræische Weib vnd Mutter Moyfis, welche zwar in Egyp-
ten wonhafft/ niemahl aber in der Dienstbarkeit des höllischen Pharaonis
gestanden: du bist jener brennende und nie verbrennende Dornbusch in
der Wüsten Rubus ardens, qui non exurit, jede andere Menschen lidten
von der Flamm der Erb Sünd / du allein blibst unverfehrt: du bist jene
Arch des Bunds von unverweßlichen Holz / arca Dei verissima, conti-
nens manna, in welcher nicht ein verkehrliches Himmel Brod / sondern
das lebendigmachende Brod der Engeln / enthalten wurde: du bist jene
Psalm. 77.
leichte und liechte Wolcken / auff welcher der Herr nach Egypten gewan-
dert / dann obwollen du gleich anderen Wolcken auß denen Dünsten der
Erde entstanden / warest du doch leicht ohne alle Schwäre der Sünd / vnd
stigest biß in den höchsten Gipfel des Himmels: nubes diei nunquam in
S. Hieron.
in Psal. 77.
tenebris, semper in luce: gewißlich ein Göttliche Wolcken bist du/ welche
niemahl verfinstere / sondern allezeit auff hellste geleichet hat! du bist
das versprochene Land/ terra repromissionis, quæ verè lac & mel mana-
Pet. Dam.
Serm. 3. de
Nat. B. V.
2. Reg. 1.
Meth. Or.
de Hyap.
vit, welches mit Milch und Hönig fließen reich begnadet ist / mit der
Milch der menschlichen / und mit dem Hönig der Göttlichen Natur deines
Sohns: du bist die schnur gerade Wurtzel Jesse, radix floris speciosissimi,
auß welcher die schönste und süßeste Frucht JESUS unser Heyland ent-
sprossen: du bist jenes Bethlehem, die Stadt des lebendigen Brods/ ci-
vitas animata, de qua gloriosa dicta sunt, von welcher Num: 35. sovil
Georg. Ni-
com. Orat.
de oblat.
Num. 35.
item Ps. 86
Wunder und Preiswürdiges geschriben stehet: du bist jene zarte und
unbefleckte Leinwath / jenes neue Grab / in welches der heiligste Leib dei-
nes Sohns gehüllet / und geleget ist worden: du bist die verschlossene
Pet. Dam.
Serm. 2. de
Nat. Dom.
Hesych. or.
2. de Deip.
S. Ansem.
alloq. cel.
26.
Pforten gegen Aufgang / porta clausa in oriente, quæ introducit Regem
portarum clausarum, durch welche Porten keiner dann Gott ist ein-
gegangen: der versiglete Brunn: fons conclusus, welchen die Schlang
nicht hat können verkosten und vergiften: du bist die gebenedeyte Frau
und Herrscherin Domina magna, welche über alle Lilien weiß / über alle
Rosen annemblich / über allen Balsam wohlriechent / über alles Hönig
süß ist: du bist der unerschöpfliche Brunn der lebendigen Wasser / fons
inexhaustus aquæ viventis, daß allerreinste Gefäß / vas purissimum om-
ni amaritudine carens, welches mit lauter Lieblichkeit ist angefüllet:
Mit einem Wort/ tu gloria Jerusalem, tu lætitia Israël, tu honorificentia
popul

populi nostri, du bist die Ehr und Glory des Menschlichen Geschlechts/
die Zierde des Himmels / und unvergleichliche Schönheit aller Geschöpf:
fecit mihi magna, qui potens est.

Erfreuet euch darob ihr Engel / daß die Jenige heuntiges Tags empfangen / Dero Sohn den Zahl der Englen widerumb ersetzt wird: Erfreuet euch Adam und Eva / dann euer Saamen zerknirschet anheunt der Schlangen das Haupt / und Ihr Sohn wird euch außführen auß der finsternen Grueben der Armseeligkeit: Erfreuet euch ihr Himmel; dann die Jenige ist auffgangen / Dero einziger Sohn euch widerumb mit Neuen Himmlischen Burgeren wird besetzen: Erfreuet euch ihr Frauen / alle Weibsbilder erfreuet euch; dann der Fluech Eoæ ist auffgehoben / vnd durch Mariam in Benedeyung Ehr / Preiß vnd Lob aller Frauen verkehret worden: Erfreue dich ganz Desterreich / du aber absonderlich Königin der Städt / und Kayserliche Residenzstadt Wienn erfrene dich / daß die Anno 1635. angefangene Huldigung und geschworne Treu vort dem Durchleuchtigsten Erz-Hauß noch heuntiges Tags mit brinnenden Eyffer wird continuiert / und fortgesetzt: wessentwegen dir die sichere Hoffnung kan / und muß anwachsen / daß du unter Mariæ Schuß im beständigen Flor grünen / all schädliche Anschlag heimlich und öffentlicher Feind verlachen / und nach glücklich geendigten Kriegs-Lauff den erwünschten Ruhestand sicherlich genießest: Erfreuet euch alle anwesende Zuhörer mit gesambter Christenheit / gaudeamus omnes in Domino diem hunc festum celebrantes.

Pfal. 109.
Genes. 3.
Zach. 9.

O glorreiches Ehren-Fest der unbesleckten / reinisten / allerheiligsten Jungfrau Maria! Dero unvergleichliche Schönheit / Ehr / Glory / und Würde sticht die Augen / doch ohne Berühren / bethört die Sinn / doch ohne Verwirrung / benimmt die Zung / jedoch ohne Schmerz! Ich kan den Glanz diser Schönheit nicht mehr ansehen; dann sofern ich noch länger diese vollkommene Bildnuß betrachtete / wurde ich gewahr werden / daß das Grübel und Löfflein meines wenigen Verstands vil zu klein / hoc mare gratiarum, diß große Gnaden-Meer zu fassen. Ich wurde endlich einen Geist sehen / welcher mir sagen wurde / was jener dem heiligen Augustino: nemlich / du bemühest dich umbsonst / wann du wilt Mariam die Mutter Gottes nach ihren Verdiensten vorstellen / und loben. Ein solcher Geist kunte seyn Thomas Villanovanus, da er sagt: Quantum potes, tantum auge, quantum vales, tantum adde, major est virgo ista, superior est virgo ista: non enim Spiritus sanctus litteris descripsit, sed tibi eam. animo depingendam reliquit, ut intelligas, nihil illi gratiæ, aut perfectionis, aut gloriæ, quam animus in pura creatura concipere possit, defuisse: Mehre und vermehre / sovil du kanst / setze zue / sovil dir möglich / noch vil grösser ist diese Jungfrau / darumb hat der heilige Geist so wenig von ihr in denen heiligen Evangelij geschriben / weil Er dir überlassen / dir selbst nach deinen Vermögen einzubilden / damit du verstehen soltest / daß kein Gnad / kein Vollkommenheit / kein Glory sey / welche ein menschliche Vernunft erdencken kan / die nicht begriffen in Maria. Ein solcher Geist kunte seyn Dionysius Carthus. indem er sagt: Maria interpretatur mare, quia sicut nullus valet guttas maris dinumerare, sic gratiæ excellentiam in Maria nullus valet exprimere. Maria kan

Thom.
Villan.

Dionys.
Carth.

ver-

verdolmätſchet werden ein Meer/ dann gleich wie niemand die Tropffen
 deß unermeflichen weit und groffen Meer kan abzehlen/ also vermag
 auch niemand die Vortrefflichkeit Marianischer Gnaden genugsamb
 außſprechen/ und ſattſamb rühmen. Ein ſolcher Geiſt kunte ſeyn der S.
 Petrus Damianus, welcher meiner Zung das Stillſchweigen gebietet:
Serm. de Taceat, lauten ſeine Wort/ taceat, & contremiſcat omnis creatura, &
Natiuit. V. vix audeat aſpicere tantæ dignitatis immenſitatem: Schweige ſtill / und
 erzittere alles Geſchöpff / und getraue ſich faſt nicht diſe unbegreifliche
 Gnaden: Sonn anzuschauen. Bey ſo bewenter Beſchaffenheit was iſt
 mir zu thun? Ich erachte am beſten zu ſeyn/ wann ich den Finger auff den
 Mund lege / von dem Lob Mariæ mehr mit Stillſchweigen zu reden.

Sie haben nunmehr Hochanſehliche Zuhörer / ſo wohl geſehen / als
 gehört/ daß ich mit unterthänigſter Schuldigkeit nur den äußerſten Saum
 deß Kleids der Wunderſchönen Königlich Tochter Mariæ habe zum
 Mund genommen/ vnd andächtig geküſſet. Wem auß ihnen tringen nicht
 die Strallen diſer hell = glanzenden Schönheit durch die Augen ins
 Herz? Wer faſſet nicht zu diſer Gnaden: vollen Jungfrau und Mutter
 ein recht kindliches Vertrauen? Wer demüthiget ſich nicht mit dem
 Höchſten Haupt der Welt heunt vor ſhrer Ehren: Säulen ſie andächtig
 zuverehren? Dann bey diſen Feur ſtehen / und nicht erhizet werden / iſt
 faſt ungläublich / vor diſer Gnaden: Sonne erſcheinen / und von ihr mit
 einer inbrünſtigen Regen: Lieb nicht entzündet werden / iſt gleichſamb un-
 möglich. Alle / glaube ich / oder wenigſt die meiste werden hinzue treten
 voll der Liebe / voll der Hoffnung / vnd ruſſen mit größter Inbrunſt ihres
 verliebten Herzens: Vita, dulcedo, & ſpes noſtra! O du unſers Lebens
 Süßigkeit! O unſer Hoffnung!

Te DepreCaMVr CernVI: Wir bitten Zueßfäblig!

ſeDens In throno reglna gLorlæ
 Vt pla Mater nos Liberos respICe.

Von deinen Königlich Ehren:Thron
 Hör als ein Mutter vns deine Kinder an.

Sentiant tuum iuvamen, quicunque celebrant tuam Sanctam imma-
 culatam conceptionem: Es empfinden deine Zülff und Gnad alle die
 Jenige / welche dein unbefleckte Empfangnuß mit Andacht verehren:
 Sentiant Es empfinden ſie Thro Majestät unſer allergnädigſter Lands:
 Fürst Carolus der Dritte / vnd Sechste; Der Dritte als König der Spa-
 niſchen Monarchie; Der Sechste als Neu: Erwählter Römischer Kayſer
 ein geſchworner Diener / und eyfferiger Verehrer deines heuntigen heili-
 gen Ehren: Tags / damit ſie mittels deiner Fürbitt von dem Himmel reich-
 lich geſegnet / wider Ihre Feind glorreich ſtreiffen / Siegreich überwinden /
 glücklich regieren / vnd fridlich möge herrschen: Sentiant, Es empfinde ſie
 das ganze Durchleuchtigſte Erz: Hauß / damit ſelbes in biſheriger höch-
 ſter Ehr vnd Würde zu Gottes vnd deiner Ehr / zu Troſt der Kirchen / zu
 Beſchüzung der Königreich und Länder / zur Freud der Unterthannen
 auff

auff starcken Säulen künfftiger Carolinischer Nachkommenschafft immer
mehr befestiget vnd gesteyffet werde: Sentiant, es empfindē sie alle Ordens-
Männer der gloriwürdigen Seraphischen Familæ; damit sie als so vil an
dem Firmament der Christenheit außgesetzte Himmels- Liechter in einen
unwanckelbahren Mittag ihrer höchsten Vollkommenheit mit vollen
Schein der Tugendt / der Gelehrtigkeit / und Andacht das ganze Welt-
Haus / welches sie allbereits gänzlich durchstrallet / ohne Untergang bes-
leuchten: Sentiant, es empfindē sie eine ganze Hoch- Lößliche Confrat-
ternitet und Erb-Bruderschafft/damit selbe in ihren brinnenden Cyffer zur
Preys- würdigsten Andacht / und Aufferbauung nicht nur erhalten / son-
dern auch durch dero magnetische Tugend- Krafft mehrere andächtige
Seelen zur demüthigen Verehrung deiner unbesleckten Reingkeit ge-
locket / und gewonnen werden: Sentiant, Es empfinden sie alle In-
wohner diser Kayserlichen Residenz- Stadt/damit sie vnter deinen Schutz/
vnter welchen sie sich mit gröster Zuversicht auff ewig begeben / vor aller
Noth des Hungers / Kriegs / und leydigen Sucht vnangefochten verblei-
ben: Sentiant, Es empfinden sie alle anwesende Zuhörer / und ich mit ihnen /
damit sie auß angehörten Lob- Spruch deiner unbeschreiblich- n vortreff-
lichkeit dich inbrünstig zu lieben / möglichenst zu verehren / ich aber deine Tu-
gend / und Verdiensten deinem vollkommenen Original desto ähnlicher
hervor zu streichen künfftighin vermöget werden. Ach lasse uns nicht un-
erhört von dir gehen / sey niemahls entfernet von uns mit deiner Hülff!
werden wir verfolget / sey du civitas refugij, unser Stad/ der Zuflucht /
also nennet dich Antonius de Padua: werden wir feindlich angetastet /
seye du Clypeus defensionis, ein Schild der Beschirmung / also Hugo à
S. victore: kommen wir in grosse Armuth/ seye du thesauraria gratiarum,
ein Schatzmeisterin der Göttlichen Gnaden / also Idota: seynd wir in
Gefahr auff den gefährlichen Meer diser Welt an der Seelen Schiffbruch
zu leyden / seye du Arca Noë, ein Noemische Archen/ also Joannes Damaf-
cenus: ist einer mit den rasenden Seuchthumb des Feinds / eines unben-
digen Zorns/ einer mörderischen Nachgierigkeit / eine unflättigen Fleisch-
Begierd / einer unmaßigen Schlemmerey / oder anderer Laster behaftet/
seye du fluvius Jordanus, das reinmachende Wasser des Fluß Jordans/
also Bernardinus Senensis: werden einem die Pforten des Himmels zu-
geschlossen / seye du clavis regni cœlestis, der erwünschte Paradyß-
Schlüssel / also Baptista Mantuanus: Will die Sonn der Gerechtigkeit
ihren freundlichen Antlitz in grimmigen Nach- Blitz verwandlen / will die
verlezte Gedult des höchsten Richters über die Sünder lauter Hagel der
Bestraffung herunter schicken / über die Sünder lauter Feuer des Zorns
herunter werffen / über die Sünder einen Platz- Regen der Trübsallen/ ei-
nen Wolcken- Bruch aller Verfolgungen herunter stürzen / so seye du ad-
versis in rebus commune asylum ein sichere Freyung/ also Albertus Mag-
nus: Ach so weise vns einen einzigen freundlichen Anblick deines holdsee-
ligsten Angesichts / beliebe gnädig / was wir alle herzhlich wünschen: Er-
höre / was wir alle demüthigst bitten: Erlange / was wir alle sicherlich
hoffen/

Serm. in
Dom. 3.
quadr.

Serm. 34.
de Monast.
inflit.

In Prolog.
de contem-
plat. B. V.
M.

Orat. de B.
V. M.

Serm. 1. de
Nominē M
art. 1. c. 3.
L. 1. Parth.
Mariam.

In Bibl.
Marian.
lib. Josue
Num. 5.

hoffen/Frid im Land/Ruhe im Gewissen/Trost auff Erden/Freud im Him-
mel / damit wir hie vnd dort ohne Unterlaß sprechen können : Non est fa-
ctum tale opus in universis regnis, Es ist niemahl deines gleichen gewe-
sen/ weder an Reinigkeit der Seelen/ weder an Schönheit deß Leibs / nicht
in den Vermögen hochangesehener Intercession bey Gott / nicht in der
Barmherzigkeit gegen denen in Hoffnung und Vertrauen zu dir
geslüchteten Menschen : Non est factum tale opus,

A D E N.

Omnia ad Majorem DEI, Dei-
paræquè Virginis sine labe
Conceptæ laudem, ho-
norem, & gloriam.

